grau, eines fein, das andere grob gefleckt und wiegen $46\frac{1}{2}$ und 53 Gran. Sie stammen, wie der erste Blick erkennen lässt, von zwei Weibchen.

7 und 8) Am 20. und 22. Juni je ein Kuckuks-Ei von grünlicher Farbe bei 3 und 4 Eiern des Rothkehlchens.

9) Am 25. Juni ein bräunlich gefärbtes, gleichmässig bezeichnetes Kuckuks-Ei bei 4 wenig bebrüteten Eiern der *S. rubecula*, mit den Nest-Eiern gleich bebrütet.

Keines von allen diesen 11 Kuckuks-Eiern ist den Nest-Eiern ähnlich.

Neustadt in Krain, im August 1859.

Spätes Brüten und ungewöhnliches Nisten. — Am 26. August 1858 fand ich bei Frankfurt a. M. ein Nest des Goldammer (*Emberiza citrinella*,) mit 3 unbebrüteten Eiern. Diese hatten eine blasse Unterfärbung, wenig Oberzeichnung und äusserst feine, kaum zu sehende Haarzüge.

Am 3. Juni 1859 fand ich bei Frankfurt a. M., am sogenannten Schwengelbrunnen, das Nest eines Buchfinken (*Fringilla coelebs*) mit 3 grossen Jungen, welches in einem Wachholderstrauch — nur $2\frac{1}{2}$ Fuss vom Boden entfernt — sass; die Wahl des Platzes lässt sich um so weniger erklären, da es mitten im Walde war, und Bäume und Sträucher jeglicher Art und Grösse ganz nach Auswahl in nächster Nähe standen.

Frankfurt a. M., den 26. Januar 1860.

Alexander v. Homeyer.

Nachrichten.

Empfehlung. (Thienemann's Eierwerk.)

Mit Bedauern hat der Unterzeichnete erfahren, dass Thienemann's berühmtes Eierwerk in's Stocken gerathen ist. Der Verfasser hat vor seinem Tode noch viel gearbeitet und viel zum Druck fertiges Manuscript hinterlassen. Allein der Verleger, Herr Brockhaus, trägt Bedenken, die Fortsetzung folgen zu lassen, weil er fürchtet, dass der Absatz die Kosten nicht decken werde. Es ist deswegen sehr zu wünschen, dass nicht nur die Besitzer des schon erschienenen Theiles dieses berühmten Werkes ihr Verlangen nach der Fortsetzung desselben erklären, sondern dass auch neue Abnehmer sich finden, damit dieses wichtige Werk eines Mannes, welcher